

durch den Wald an die andere Seite zu gehen, um nachzusehen, was wir eigentlich von dem Brack gerettet haben. Wir haben dort hinlänglich zu thun, wenn wir die verschiedenen Artikel aussuchen und ordnen und zur Einschiffung zurecht machen, ehe das gute Wetter so vollständig eingetreten ist, daß sich auch die See genug beruhigt hat, um mit dem kleinen Boote die Fahrt zu wagen."

„Könnten wir nicht auch bald die Insel bereisen, darauf freue ich mich gar sehr,“ sagte Wilhelm.

„Gewiß geschieht dies, Musse Wilhelm, aber das ist unsere letzte Aufgabe, denn das hält uns zwei bis drei Nächte aus dem Hause, und da müssen wir sicheres gutes Wetter haben. Dessenungeachtet könnten wir es vornehmen, ehe wir die Vorräthe herüber schaffen.“

„Wie wird denn die Salzpfanne gemacht, Rüstig? Ich denke, wir müssen sie in festen Felsen hauen?“

„Ja, das müssen wir, ich habe drei oder vier Steinmeißel, wie man sie nennt, das ist ein dickes Stück Eisen mit einer geschärften Seite, die man in den Stein einsetzt und mit Hammerschlägen einreibt, so daß Stücke aus dem Stein gesprengt werden. Es wird schneller gehn, als Sie denken, denn die Corallenfelsen sind oft auf der Oberfläche sehr hart, aber im Innern ziemlich weich.“

Der ganze Tag ging in so besprochener Arbeit hin. Rüstig machte einen viereckigen Feimel, wie die Heufeimel, mit einem Gabelbach, über welches er lange Zweige legte, so daß der Regen daran herunterfließen konnte. Als dies beendigt war, und er die Leiter herabstieg, sagte er: „dies soll unser Vorrath für nächstes Jahr sein, denn wir haben noch hinlänglich Feuerholz, wenn der Regen vorüber ist, und das trockne Wetter uns das Auffammeln desselben erlaubt. Dies muß für die nächste Regenzeit stehen bleiben.“